

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mart.

Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

**Insertionsgebühren**

für die häufigste Zeile oder deren Raum  
18 H., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils  
pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 298.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 21. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Verdarg.

1883.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel bitten wir um baldige Bewirkung resp. Erneuerung des Abonnements.  
Alle Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mart<sup>o</sup>) entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis ult. December cr. die Zeitung gratis und franco geliefert.  
Die Expedition der Hallischen Zeitung (Hallischer Courier).

\*) Gegenüber verschiedenen uns zugegangenen Reklamationen bemerken wir ausdrücklich, das der Abonnementspreis der „Hallischen Zeitung“ seit 1. Januar 1883 nicht mehr Mart 4,50, sondern nur Mart 3 beträgt.

## Die Verpflegungsstationen als notwendige Hilfsanstalten der Arbeiter-Kolonie

(Referat, gehalten in der General-Versammlung des Provinzial-Landtages für innere Mission in der Provinz Brandenburg am 20. November 1883 von Graf Bieten-Schwerin zu Wustrau.)

I.  
Es ist das Thema, welches mir zur Einleitung der Verhandlung über diesen Gegenstand gestellt ist. Dem Verthe der beiden Beratungen nach müßte es gerade umgekehrt lauten, nämlich die Arbeiter-Kolonie als notwendige Hilfsanstalt für die Naturalverpflegungsstationen.  
Da die vorerwähnte Fassung mir Veranlassung giebt, hauptsächlich über Naturalverpflegungsstationen zu sprechen, so lasse ich mir sehr erwidern, und wenn es mir geringes schmeckt, Sie, meine Herren, davon zu überzeugen, das das Hauptkampfmittel, das Schwert, die Angriffswaffe gegen die Bagabundage in den Naturalverpflegungsanstalten liegt, während die Arbeiterkolonie in dem Kampfe der Schilde, die Deckung und Schutz-Waffe ist, so würde ich glauben, der Bekämpfung des Bagabundentums einen Dienst geleistet zu haben. Während die Wichtigkeit und der Erfolg der Arbeiterkolonie in weitesten Kreisen Verstand und Anerkennung gefunden hat, herrscht über den Werth der Naturalverpflegungsstationen ungläubliche Unklarheit und falsche Vorstellung, daher es denn auch kommt, das erstere als die Hauptfache, letztere als etwas Nebenwichtiges, ja von Vielen als etwas Schädliches angesehen werden. Es kommt darauf an, auch die Naturalverpflegungsstationen in das rechte Licht zu stellen. — Das eine kann zwar ohne das Andere bestehen, aber es bleibt dann der Zweck unerreicht, während bei richtiger Organisation beider Kampfmittel der Sieg den gemeinsamen Waffen zufallen und die Bagabundage unterliegen muß!  
Es giebt keine Parteien in Deutschland, weder auf politischem, noch auf religiösem Gebiete, die nicht darin übereinstimmen, daß die Bagabundage ein Krebsgeschwür an der Nation ist, es ist also wohl zu erwarten, daß die Parteien über diese Sache sich die Hand reichen und gegen den gemeinsamen inneren Feind zu Felde ziehen werden, wie gegen äußere Feinde, und wo die Arbeit im Sinne der Colonie Willkürbedarf über die Theorie hinaus

in die Praxis übergegangen ist, da hat sich diese Erwartung freudig bestätigt, so in der Provinz Brandenburg, wie in Westfalen und in andern Provinzen und Ländern. Dieses hier beiläufig zu complectiren konnte ich mir nicht verhehlen. Alle Welt ist davon überzeugt, daß die Bagabundage sofort aufgelassen würde, wenn ganz einfach an seiner Thür mehr Gaben irgend welcher Art verabreicht würden, Hiergegen bäumt sich aber das Varmherzigkeitsgefühl auf, denn es müßte dahin kommen, daß bei dieser Art der Bekämpfung des Bagabundentums an den Heden und Bäumen und auf den Landstrassen vor Hunger sterbende Menschen getroffen würden, und das können selbst die nicht wollen, deren Herz in Unarmherzigkeit hart geflossen ist, es würde eine zu starke Wahrung an ihr Gewissen sein.

Andererseits wird das christliche Gewissen dadurch beschwerlich, das es ganz bestimmt weiß, daß die Armen, die an den Thüren an Barmherziger gesehen werden, mögen die Gaben in Geld oder in Lebensmitteln oder in Kleidungsstücken bestehen, im Grunde keine Wohlthat, sondern das gerade Gegenteil sind, nämlich die Veranlassung, die Bagabundage zu größerer Wüthigkeit zu bringen und die Elenden immer tiefer in den Abgrund des Elendes hinunter zu stoßen. So wird diese Art des „Gehens“ an fremde Wohlthäter zur schreiendsten Unarmherzigkeit, und man versteht wohl das geflügelte Wort, dessen sich der Pastor von Bodelschwingh auf der Versammlung der Delegirten aller Vereine für Arbeiter-Kolonien Deutschlands in Hannover bediente: „Barmherzigkeit ohne Recht wird zu größten Unarmherzigkeit.“

Wie aber aus diesem Dilemma herauskommen? Gehe ich den Bagabunden Almosen, so heißt es, du füttest sie damit in's Elend, du erweckst ihnen keine Barmherzigkeit, sondern die größte Unarmherzigkeit. Gehe ich keine Almosen, so verhungern sie an den Heden und Bäumen. Die Arbeiter-Kolonien thun es auch nicht, denn die eigentlichen arbeitstüchtigen Bagabunden werden unter dem Vorwande, sich eben auf der Reise nach der Colonie zu befinden, ihre Bagabundage fortsetzen und die arbeitsfähigen durch unglückliche Verhältnisse in das Elend der Bagabundage hineinzuverleiten. Arbeiter werden auf der Reise zur Arbeiterkolonie wer weiß wie oft wegen Bettelns arrestirt und bestraft und kommen dann, statt zu dem gesteckten Ziele, in das Correctionshaus, und sind damit gewöhnlich

auf die breite Bahn des Verberberthums getreten. Da kann nichts weiter helfen, als ein geordnetes Reg von Verpflegungsstationen, welches nicht allein dem armen Wanderer die Möglichkeit giebt, die Colonie zu erreichen, ohne zum Betteln genöthigt zu sein, sondern das ihm, wenn er von eigenen Mitteln entbehrt ist, die Möglichkeit schafft, überall im Lande Arbeit zu suchen; wo er solche glaubt finden zu können, ohne der Polizei in die Hände zu fallen. Die Naturalverpflegungsstationen müssen dabei zum Aufführen von Arbeit die Hand reichen durch ihre Arbeitsnachweisungsbüros. Die Arbeiterkolonien sollen die ultima ratio, das letzte Ausnahmismittel, sein; findet der arme Wanderer nirgend Arbeit, dann wird er mit offenen, liebenden Armen in der Colonie aufgenommen. Anders kann die Aufgabe der Kolonien nie gedacht sein, schon des Rammes wegen; derselbe ist auf etwa 200 Colonisten berechnet, sollte man alle armen Reisenden dorthin bringen, so würde ein solches Zurückströmen stattfinden müssen, denn wenn in Deutschland 200,000 arme Wanderer unverschwiegen und wenn auf dieselben 20 Arbeiterkolonien, sobald sie überall fertig sind, kommen, so wäre zur Zeit für 4000 Wanderer geforgt, wo bleiben aber die 196,000? Ein großer Theil derselben wird lieber den unerbittlichsten Bagabunden angedeihen, die mit den Mitteln des Seges erst dann gründlich angefaßt werden können, wenn durch die Bekämpfung des Bagabundentums die Arbeitstüchtigen von den Arbeitswilligen getrennt sind. Wenn letzteren durch die Naturalverpflegungsstationen und mit denselben verbundenen Arbeitsnachweisungsbüros die Möglichkeit genährt ist, Arbeitstellen aufzusuchen, ohne, bei mangelnden eigenen Mitteln, zum Betteln genöthigt zu sein, dann wird auch die christliche Gewissen beruhigt. An Stelle der ungeordneten Verberberung von Bettelstempeln ist die geordnete Pflanzung getreten, zu deren Ermöglichung jeder so viel beitragen kann, wie er nach seinen Kräften zu geben im Stande ist, mindestens so viel, wie er früher für die Bagabundage ausgegeben hat!

## Waltlicher Tagesbericht.

Was die Borgschichte der Kronprinzessin betrifft, so wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben und es gilt auch der „Post“ als sicher, daß ihr Ueberlebter kein anderer als der Reichskanzler ist, der den Vorschlag machte, als der Kronprinz schon in Spanien war. Fürst Biemarck stellte dem Kaiser vor, daß ein

## Inneser Kronprinzgen Absicht von Spanien.

(Von unterm Privat-Correspondenten.)

Am 20. d. M. Schiff „Sopie“, 15. Dec. Abends. Drei Wochen hat der deutsche Kronprinz und wir mit ihm das schöne Spanien bereist, das Land, von dem uns schon in den Vorjahren so viel Märchenhaftes erzählt ist, und von dem wir vor unserer Reise Tag und Nacht geträumt hatten, und nun liegt es hinter uns, weit hinter uns, kein Blick erreicht es mehr, und es ist als hätte eine Fieber des Herzens, wenn man daran denkt, daß man hier Paradies auf Erden wohl niemals wiedersehen wird. Doch nie werde ich die herrlichen Tage vergessen, die ich in Madrid verbracht, Madrid mit seinen geräuschvollen Straßen und prächtigen Palästen, mit seinen Etrageschritten, seinen Bildergalerien mit den Werken und der Statue Murillo's, die schönen Hügel Valencia, die lauchten Ufer des Guadalquivir mit ihren Palmen, die sauberen weissen Häuser von Seville, die Calzedrale von Toledo, die Alhambra und die Feingärten von Granada. Die Wälder aus Spanien werde ich stets wie die herrlichsten Zugerinnerungen aufbewahren und an sie denken wie an den schönsten Traum meines Lebens. Auf einer Parforcetour hatten wir von Granada über Cordoba am Sonntag Mittag Aufenthalt, ebenso wie in Cordoba, ein sehr bequemer Empfang bereitet wurde, und nach dem Nachtquartier in Tarazona nahm uns Barcelona auf, das Stück spanisches Bodens, auf dem wir noch einmal in kurzen Tagen die herrlichsten dieser Landes genießen sollten, bevor wir uns einschiffen. Der ganze Weg von Valencia bis hierher geht durch eine nonnendale Oase, durch ein von Gott reich besegnetes Eden; die Bahn zieht sich durch Gärten, Weinberge und tiefes Drangenwälder, weisse, von Terrassen gefüllte Hügel, und freundliche buntemalte Dörfer laden dem Reisenden zu Palmen und Granatbäumen wachen in Reihen und ganzen Wäldern; die Aue, das Bunderth und der Sacus bilden lange Fäden und rechte und links erheben sich lange Hügelketten mit alten Ruinen, weisse mit Gemälden, Obel und Säulenräumen angepflanzt sind. Bei dem alten Sagunt, dem jetzigen Sagunto

mit den Trümmern einer alten Festungswerke vorbei, nähert sich die Bahn dem Meer und schlingt sich durch lauze Täler und steile Felsen hindurch bis Tortosa, dessen Mauern der räumende Ero besüß, dessen Mäthen an jenem Abend silberhell von den Strahlen des Mondes erglänzen. Auf dem Bahnhofe in Barcelona wurde der Kronprinz, der unterwegs wieder die schließliche Dragonenuniform angelegt hatte, von dem Officiercorps, den Spizzen der Giebelhäuser in ihren rothen Mänteln und einer lamagne Deutscher empfangen, welche den hohenolländischen mit den brausenden Hüfen: „Es lebe der deutsche Kronprinz!“ begrüßten. Die Musikcorps einer aus dem Geniecorps und der Artillerie zusammengesetzten Ehrenwache mit ihren Fahnen spielten: „Heil dir im Siegerkranz!“ Die Bevölkerung, welche dem Platz und die Straßen am Bahnhof nicht besetzt hielt, hatte alle Mögliche ausgeboten, dem Kronprinzen einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Häuser waren prächtig decorirt und das Militär zog in großer Gala mit Musik durch die Straßen nach dem Palais des Generalcapitains, wo der Kronprinz zunächst absteigt. Dann machte derselbe eine Rundfahrt, um die Segenswünschten Barcelonas, einer der schönsten Städte Europas, in Augenschein zu nehmen. Zu diesen zählt in erster Reihe die Kathedrale, eine der ältesten Spaniens. Ihr Stil ist gotisch und bietet einen großartigen Anblick, das Innere ist dunkel und geheimnißvoll und birgt u. A. das Grab der heiligen Eulalia. Da die Abfahrtszeit nahe bevor stand, so konnte sich der Kronprinz nicht so lange, wie er beabsichtigt hatte, aufhalten und mußte zu seinem großen Bedauern die von der Stadt arrangirten Festlichkeiten, ein großes Bankett im Rathsaule und die Festvorstellung in der Oper ablehnen. Er ließ noch einmal die Truppen besichtigen, machte eine Spazierfahrt durch die den Linden ähnliche Hauptstraße, die Rambla, und besah sich dann zum Bellmont, wo mehrere Militärkapellen sich mit Fanfaren und eine zahlreiche Menschenmenge mit lautem Jubel empfing. Es war gegen 5 Uhr, als der hohe Herr das Wort des „Prinz Alabert“ betrug, auf dem sofort die königliche Standarte gehißt wurde. Unter dem Schutze der Geschütze der beiden deutschen Kriegsschiffe und

umgeben von den zahlreichen Deutschen Barcelonas, welche in Dugenden dem Boote des deutschen Thronerben die Weite gaben, nahm das Boot des Letzteren zunächst die Abfahrt nach dem Wlo „Coreley“, welcher die Fahrt nach Genoa nicht mehr mitgemacht hat, mit uns zwar zugleich die Aker liehste, jetzt aber wieder, nachdem es seinen neulich genommenen Schrauben ausgeholfert, seinen Kurs und zunächst nach Minorca nahm. Unter dem Durch der Matrosen aller 3 Schiffe, welche in den Mäthen paratirten, stieg der Kronprinz an Bord der „Coreley“, um einen Rundgang auf derselben zu machen und sich von den Offizieren zu verabschieden; dann legte er nach dem Alabert über, wo alsbald die Standarte des Kommandanten niederzog und die Kronprinzliche Standarte am Mittelstiel in die Höhe stieg, welche alsbald von der Sopie mit dem Donner der Geschütze salutirt wurde. Inzwischen war bereits völlige Dunkelheit eingetreten. Der Kronprinz trat in die hell erleuchtete Kajüte, bei den unter präsentirtem Gehehr stehender Mannschaften vorbei, und war sichtlich erfreut über die Aufmerksamkeit, welche durch die deutschen Damen Barcelona's ihm in seiner Wohnung zu Theil wurde. Sein und seines Vaters Bild sowie alle Wäffen waren mit einem prachtvollen Blumenarrangement und die Tisch und Köben der schönsten Früchte besetzt. Alles war zur Abfahrt bereit, da traßen noch wichtige Depeschen ein, deren Erzielung das Auslaufen aus dem Hafen um zwei Stunden verzögerte. In dieser Zeit wandten sich Wäde und Gedanken noch einmal der Küste Spaniens zu. Da lagen sie vor uns, die Ausläufer der Pyrenäen und unter ihnen still und feierlich das Hügel Barcelona, ein langes, weites Ufermeer getaucht, aus dem die electrischen Lampen wie Sterne letzter Klang hervorleuchteten; der von Schiffen aller Nationen wimmelnde Hafen links von einem Fort auf steilen Felsen eingeschlossen, rechts von einer weit in das Meer vorspringenden Mole, in die der vor einigen Tagen herrschende Sturm heftigste Wäden geschickt hatte. Und hinter diesem, von den Straßen des aufgehenden Mondes möglich beleuchteten Bauwerke erob sich der Montserrat mit seinem berühmten Kloster,





Berliner Börse v. 19. December.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Österreichische Staatsanleihen

Table listing Austrian state bonds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Obligationen.

Table listing German railway bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditaktien.

Table listing bank and credit stocks with columns for name, value, and price.

Währungen.

Table listing various currencies and exchange rates.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Obligationen.

Table listing German railway bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditaktien.

Table listing bank and credit stocks with columns for name, value, and price.

Währungen.

Table listing various currencies and exchange rates.

Währungen.

Table listing various currencies and exchange rates.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway common stocks with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Advertisement for F. A. Schütz, featuring Smyrna-Teppeiche, Tournay-Velours, and other textile products.

Large advertisement for Schablonen, Otto Unbekannt, and Familien-Nachrichten, including a portrait of Otto Unbekannt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 19. December.

Präsident von Bülow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten der sehr zahlreich erschienenen Abgeordneten...

Darauf wird die zweite Beratung des Staatshaushaltsetats für 1884/85 fortgesetzt, und zwar bei dem Etat des Ministeriums für Cultus...

Die in Rede stehende Forderung — 1) führte der Referent aus — hätte sich zum ersten Male im Etat und verlor sich für 40 Millionen an der Stelle...

Regierungscommissar v. Schlegel erklärte, daß die neue Einrichtung für die Eisenbahnverwaltungen...

Staatsminister v. Wittich anerkennt den besonderen Werth der Ausführungen des Berichterstatters...

Abg. Dr. Hagen spricht sich im Sinne der Regierungsvorlage aus. Die Arbeitsverhältnisse...

Darauf werden auf Antrag des Abg. v. Böttcher die Beschlüsse der Commission für die Ausführung...

Es folgt der Etat des „Deutschen Reichs“ und Preuss. Staats-Angelegenheiten, hierzu nimmt das Wort der Abg. v. Böttcher...

Aus der Schule für das Haus

von

3. Bienenhi.

Rektor in Wiesbaden.

III. Etwas über Erziehung zur Wahrhaftigkeit. Mungo Park erzählt in irgend einer von seinen Reisebeschreibungen, er habe einmal in einem afrikanischen Dorfe gesehen...

Darauf wird dieser Etat bewilligt, ebenso ohne Debatte der Etat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten...

Am folgenden Etat für Zwecke der Landesvermessung antwortete der Regierungscommissar Oberst Stelmann...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

(Der Abruch unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Zustimmung des Verlegers.)

Zu Gunsten früher Entbundenen, welche aus der Provinz Sachsen gebürtig und bei der k. preuss. Hofschule zu Berlin...

— Juchacz, Kreis Delitzsch, 19. December. (Körperverletzung.) Bei Gelegenheit eines Langensangens am vergangenen Sonntag...

K. Raumburg, 19. December. (Die Strafkammer) unseres Landgerichts verurtheilte heute einen zwar erstverurtheilten, aber bereits befristeten Burden Arnold...

Recht exemplarisch wurden zwei Dienstmädchen hinfür (mit 9 Mon) und Alenz (mit 8 Monaten Gefängnis) aus dem Grunde...

Herrschel bei Raumburg, den 16. Decbr. Ein Brautpaar, das sich zu dem Brautgatten in der Provinz befindet, hat sich heute in der Provinz bei Raumburg...

Der Vater sagt ihm, daß die Sperlinge dadurch verheuchelt werden sollen. Sie fahren weiter. Der Vater denkt an sein Geschick...

Nicht wahr? Nein, das ist es nicht! Die vielen neuen Umbrüche, die das Kind empfangen hat, liegen nicht geordnet im Kopfe...

königl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung unterbreitet worden ist.

Giesleben, den 19. December. (Unsere Einwohnerzahl) hat bei der letzten Personen-Zählung die Bevölkerung von 20046 im Vorjahre...

Das Dach hat 7 Meter Höhe und ist einseitig ein Strohdach mit Sparren, die 1 1/2 Meter von einander entfernt sind...

18. December. (Hilfsverein für Blinde.) Es ist hier eine Anzahl der Menschenrechte zusammengetreten, welche sich eine große und schöne Aufgabe gestellt haben...

An dieser Stelle noch eine Warnung vor einer recht verbreiteten Thorheit durch ein kurzes Beispiel. Eins Abends hatten wir unseren ältesten, damals etwa 30jährigen Knaben...





**Passendste Weihnachts-Geschenke bei Gustav Sponner, No. 8 gr. Klausstr. No. 8.** Ungarweinhandlung,

<b>Für 5 Mark.</b> insgef. nur # 5. 1 Flasche vorzügl. Weißwein, 1 " " Rothwein, 1 " " süßen Ungarwein, 1/4 Liter echten Jamaica-Rum, 1 Büchse echten chinesischen Thee.	<b>Für 7.50 Mk.</b> insgef. nur # 7.50. 2 Flaschen vorzügl. Weißwein, 2 " " Rothwein, 1 " " süßen Ungarwein, 1/2 Liter echten Jamaica-Rum, 1 Büchse echten chinesischen Thee.	<b>Für 10 Mark.</b> insgef. nur # 10. 2 Flasch. vorzügl. Weißwein, 2 " " Rothwein, 1 " " süßen Ungarwein, 1 " " ff. Ungar. Champagner, 1/2 Liter echten Jamaica-Rum, 1 Büchse echten chinesischen Thee.	<b>Für 15 Mark.</b> insgef. nur # 15. 3 Flaschen vorzügl. Weißwein, 3 " " Rothwein, 1 " " süßen Ungarwein, 1 " " ungar. Champagner, 1/4 Liter echten Jamaica-Rum, 1 Büchse echten chinesischen Thee.	<b>Alle Weine</b> garantirt rein echt, vom vor- erbiten Chemiker approbirt. Aufträge von außerhals werben stets prompt und bestens effectuirt. <b>Preisgarantie</b> auf Wunsch franco zugesandt.
--	---	--	---	--

Eine Probefiste mit 12 Flaschen feinste Marken Ungarwein fortirt nur 20 Mark. Desgleichen 6 Flaschen nur 10,50 Mark. Sonstige Sortiments in allen Preis-  
lagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

Einem hochverehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend mache ich die höfliche Mittheilung, dass ich, um vielseitigen Wünschen zu be-  
ggnen, am 1. Januar 1884 in **Halle a/S.** im Hause:

**Ulrichstrasse No. 22 part.**  
**ein Pianoforte-Magazin**

eröffnen und die verschiedenen Sorten der von mir fabrizirten

**Flügel und Pianinos**

stets in bester Auswahl auf Lager halten werde.

**Julius Blüthner,**

**Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik,  
Leipzig.**

**Bum Weihnachtsfeste**

empfehle meine

**Baumlichte** in Wachs, Stearin und Paraffin,  
**Wachsstöcke** in allen Größen weiß und gelb,  
**Seifenfiguren und Früchte,**  
**Feinste Toilettenseifen und Cartons,**  
**Kronenlichte und Salonkerzen** von A. Mo-  
tard & Co., Berlin.  
Wiederverkäufern Rabatt.  
**Licht- u. Seifenfabrik von**  
**E. Kayser,**  
gr. Schlamm 10b. (Forelle.)



**Ida Böttger,**

Halle (Saale),

Brüderstraße 17, gegenüber den Neuhäusern.



**3** zu praktischen Weihnachts-Einkäufen von

**Leinen-, Drell-, Damast- u. Wäsche-Sachen**  
hatte mein reichhaltiges Lager in diesen Artikeln bestens empfohlen.

**Neuheit!**

**Tischtücher u. Handtücher mit farbigen Kanten**  
in Meissener Zwiebelmuster.

**Weihnachts-Geschenke für Schüler**

Als geeignete  
empfehle ich:  
**Electricir-Maschinen** von nur guter Arbeit und vorzüglicher Wirkung  
mit den interessantesten Neben-Apparaten.  
**Electrophore** von Ebenit, mit vielen Neben-Apparaten.  
**Dampfmaschinen, Locomotiva, electriche Motore etc.,**  
**Mikroskope, Loupen, Compasse etc. etc.**

**Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),**

Schmeerstrasse 29.

Auf dem Rittergute Werna h/El-  
rich a. S. ist zum 1. Januar die Stelle  
des Verwalters zu belegen. Gehalt  
450 M. Gut empfohlene Bewerber  
wollen sich wenden an Inspector Wol-  
tersdorf.

**Marzipan**

tätig frisch, empfiehlt  
**Johannes Miltacher,**  
Poststraße 10.

Einer von meinen Möbelwagen  
ohne Umladung geht am 27. d. Wite-  
leer nach Halle a/S. und kann nach  
dort oder deren Gegend billige Fracht  
benutzt werden. Ferner kommt ein  
**Möbelwagen** ohne Umladung von  
31. d. Wite. leer von **Hannau** nach hier  
und kann ebenfalls billige Rückfracht  
benutzt werden.

**Wilh. Stamm,**

über der Firma E. Müller,  
Wohnung u. Möbeltransport-  
betriebe,  
von A. Bahnhofsstraße 16.

Eine neue Maschine für Umbisäge-  
arbeiten, als Weihnachtsgeschenk ge-  
eignet, steht billig zu verkaufen.  
Für ein rechtg. 5.



**Gebr. Immermann,**  
Detail-Geschäft gr. Steinstraße 69.  
**Shingse und Civattan**  
fabrikt  
Specialität:  
**Glacé-Handschuh für Damen** eoul. II Knopf à Paar 2.—  
do. do. Herren I Knopf 2.—  
garantirt von Ziegenleder gearbeitet.

© Bauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle.